

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pf.
Pfeilzeile 50 Pf.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 3A.
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 253

Diez, Freitag den 29. Oktober 1915

21. Jahrgang

rot u. Bajecar genommen. Der Weg frei ins Herz Serbiens.

Sofia, 28. Okt. Meldung der bulgarischen Agentur. Nach langen blutigen Kämpfen haben die bulgarischen Truppen Piroc eingenommen, und ihren siegreichen Einzug hielten. Die bulgarische Armee hat mit der österreichisch-ungarischen Armee die Verbindung hergestellt. — Die Eroberung von Piroc und Bajecar unter der Bedingung, die ihre Freude öffentlich bekundete. Der Erfolg, durch den die serbische Front niedergedrückt ist, den Weg ins Herz Serbiens.

Bedrohung eines Sedans für die serbische Armee.

Sofia, 28. Okt. (Zens. Bl.) Der großangelegte Vorstoß nach Rijch macht im Norden wie im Süden allmählich weitere Fortschritte. Die bulgarische Armee ist in den Besitz von Orgiac gelangt, so dass der Timokfluss fast von der Quelle bis zum Meer mehr als 40 Kilometer von Rijch entfernt ist. Der konzentrische Angriff von Norden, Osten und Süden gibt dem Militärkritiker der Kampagne zu der Prophezeiung, daß der serbischen Armee kurzem ein ungeheures Sedan werden wird.

Die Bedeutung der Vereinigung mit den Bulgaren.

Sofia, 28. Okt. Die Bedeutung dieses Erfolges ist unübersehbar. Wird sich bald im ganzen Umfang zeigen. Die bulgarische Armee wird die Donau ganz auszuräumen und die serbische Armee zu der Prophezeiung, daß der serbischen Armee kurzem ein ungeheures Sedan werden wird.

Rivalinnen.

Novelle von Rudolph Eise.

(Nachdruck verboten.)

Die furchtlosen Versuche ging eine bange Stunde. Die Ausbreitungen waren vergeblich, man mußte abwarten. Jetzt erhob sich die Frage, ob das lange den wuchtigen Schlägen der anstürmenden Fluten. Die Offiziere sahen, daß die Kajüten stark gefüllt waren, aber zum Glück schien kein Leck zu sein. Man verschloß alle Türen und Klappen und schaukelte vor Wälle und Ralle den Tag ab. Die Klammern langsam der Morgen herauf. Der Nebel und die Gicht erhoben sich die Umrisse der See. Man sah eine hundert Kilometer vom Vordringen. So nahe dem Lande wie dem Untergang! Einem Male bemerkte man, wie ein Rutter die See arbeitete. Alle Schiffsbrüchigen schrien. Das Schreien mußte gehört worden sein. Der Rutter kam heran. Die höchste Zeit, denn der kolossale Dampfer an zu sinken. In furchtbarem Hast drängten sich die den herabgelassenen Schiffstreppe zu. Die Natalie, welche todbleich von Frost und Aufregung war, blickte sie an der Seite des Dampfers auf einen Haufen Segel und auf das Brack, dessen hochragendem Schornstein der Dampf entströmte. Dies Ausströmen des Dampfes wie das letzte Köcheln eines Sterbenden. Bald schiff hinter ihnen schwarz und gespenstisch auf. Im Osten aber ging eben die Sonne auf. Die Lärme und Dächer von Havre, der Masten der Dampfer und Strand, alles war in rosiges Licht getaucht. Der alte Dampfer hatte ihr Opfer, der anbrechende Tag hatte die Verführung zu bringen.

15. Kapitel.

Die Dampfer hatte den Sommer in Paris verbracht. Die Dampfer hatte den Sommer in Paris verbracht.

Berglandes, durch das die verbündeten deutsch-österreichisch-ungarischen Streitkräfte seit dem bei Orsova erfolgten Donauübergang kräftig angriffen, zwei Offiziere und fünfundsiebzig Mann eines bulgarischen Aufklärungsfeldzugs mit den Spitzen unserer Truppen zusammen. Die Bulgaren wurden darauf noch am selben Abend zum höchsten Kommando geführt, wo sie mit ungeheurem Jubel begrüßt und aufgenommen wurden. Nordöstlich von Orsova Palanka fand das Zusammenreffen der verbündeten Heere statt; ein Augenblick von großer weltgeschichtlicher Bedeutung hat sich damit erfüllt. In der serbischen Festungsstadt Kladovo kam es dann im Verlauf des Abends, der Nacht und des heutigen Tages zu einem großen Verbündeten zwischen den Verbündeten. Der Jubel wollte gar nicht enden, und die Nationalhymnen der beteiligten Staaten hallten laut durch die Nacht zum rumänischen Ufer hinüber. Auf die Nachricht von der erfolgten Verbindung der Armeen eilte heute morgen der Kommandeur der im Dobruvabogebiet kämpfenden Truppe nach Kladovo, um die Angehörigen der bulgarischen Armee zu begrüßen. Auch Herzog Adolf von Mecklenburg schloß sich mit vielen deutschen und österreichisch-ungarischen Offizieren der Fahrt an. Heute vormittag gab es dann zu Ehren der bulgarischen Offiziere ein Frühstück, festliche Reden auf die Fürsten der verbündeten Staaten und ihre Heere wurden gehalten.

Zwei russ. Schlachtschiffe versenkt

Sofia, 28. Okt. Meldung der bulgarischen Depesch-Agentur. Die Festung Bajecar ist in die Hände der Bulgaren gefallen.

Heute morgen erschien ein russisches Geschwader vor Warna und begann nach den Befehlen eines Wasserflugzeuges die Stadt und den Hafen zu beschießen. Unsere Küstenbatterien erwiderten das Feuer. Zwei russische Schiffe von der Klasse Tri-Swiatelja wurden von Granaten oder Torpedos getroffen und versenkt. Die anderen Schiffe zogen sich, von Unterseebooten verfolgt, zurück. Der Beschädigung fielen einige Zivilpersonen zum Opfer. Außerdem wurden einige Gebäude beschädigt. Es wurde nur geringer militärischer Schaden angerichtet.

„Tri-Swiatelja“ hat 13500 Tonnen, 744 Mann Besatzung und eine Bewaffnung von vier 30,5, vierzehn 15, vier 7,5 Zentimeter-Kanonen. Es stammt aus dem Jahre 1893 und ist 1911-12 modernisiert.)

Aufnahme zu finden, welcher mit ihrem Vater einst eng befreundet war. Der kleine Mann spielte im Orchester und bildete in seinen Musikstunden Sänger, mit besonderer Vorliebe aber Sängerinnen für das Theater aus. Monsieur Mariot besaß ein unfehlbares Mittel, aus einer Dame mit mäßigem Stimm-Material eine Patti zu erziehen. Daß die von ihm gebildeten Sängerinnen nicht zur Geltung kamen, lag an der Unbereitschaft der Direktoren, nicht an den Qualitäten seiner Schülerinnen. Aus Blanche vermochte sich Mariot einen Seraph zu machen: sie sollte an Reifezeitigkeit die Verheißungen und an Fähigkeit des Tons die Nachfolgerin. Der Eifer, mit welchem Mariot die Studien seiner neuen Schülerin leitete, erlitten aller Welt spottend, nur Madame Mariot nicht. Obgleich diese würdige Dame ihrem Gatten nicht weniger als dreizehn Kinder geschenkt hatte, was jener stets als eine Unglückszahl bezeichnete, so war ihr Herz doch nicht frei von Eifersucht. Blanche hatte sich gern der Führung des eifrigen Musikers überlassen und einen großen Teil ihrer Barschaft für den Unterricht geopfert; als sie jedoch sah, daß ihr Eintritt in die fremde Familie peinliche Szenen zwischen den Ehegatten herbeiführte, zu welchen sie nicht den mindesten Anlaß bot, beschloß sie sobald wie irgend möglich das Haus ihres Lehrers zu verlassen. Sie hatte drei Opernpartien einstudiert und suchte ein Engagement. Auf dem Wege zu diesem Ziele besam sie alle jene Demütigungen zu kosten, denen eine junge Anfängerin selten entgeht. Sie mußte es hören, nachdem sie vor dem Direktor eines kleinen Theaters Probe gesungen, daß dieser rücksichtslos die Bühnenposcha zu dem Kapellmeister sagte: „Die Stimme ist ganz nett, aber ich brauche für meine Bühne eine Person, welche Schick und üppige Formen besitzt, damit die jungen Herren in den Logen angezogen werden.“ — Sie mußte es dulden, daß bei den Agenten ein alter Direktor ihr in die Wangen kiffte und ihr sagte: „Nettes Kind, kann zwar keine Sängerin brauchen, indessen —“ Der alte Büßling kam schließlich nicht dazu seinen Satz zu vollenden, denn Blanche hatte ihn so weit von sich gestoßen, daß er gegen einen Schrank taumelte; aber mit tiefer Bitterkeit mußte sie sich sagen, daß der Weg zur Kunst von elenden und lasterhaften Wesen belagert werde, die es einer Anfängerin recht schwer machten, vorzudringen, falls sie nicht ihre Ehre opferte.

W.B. Bukarest, 28. Okt. (Nichtamtlich.) Universal meldet, daß das russische Geschwader, das Warna beschloß, aus 16 Einheiten bestanden habe; ein anderes russisches Geschwader habe zu derselben Zeit Burgas beschossen.

Masseneinstellung von Mazedoniern in das bulgarische Heer.

Sofia, 28. Okt. (Zens. Bl.) Die Mazedonier verlangen in großen Massen die Einstellung in die bulgarische Armee. Es wurden bereits vier Bataillone gebildet, die von Ueskub abgingen. Bei dem Abzug einiger dieser Bataillone, die nach der albanischen Grenze hin wollen, brachen diese in begeisterte Hochrufe auf den Bulgarenkönig und den Prinzen zu Wied aus.

Griechenland.

Nach Meldung der Bessischen Zeitung aus Saloniki stellte der Agentenkommandant dem Oberbefehlshaber der Ententetruppen die Mitteilung zu, die Regierung Griechenlands erwarte den Abtransport fremder Truppen aus Saloniki bis zum 6. November.

Wien, 27. Okt. Die Reichspost berichtet aus Saloniki, daß die Besatzung der griechischen Forts von Saloniki durch drei Divisionen verstärkt wurde.

Athen, 27. Okt. Die Telegraphen-Union meldet: Auf Anordnung des Kriegsministeriums ist allen Griechen im wehrpflichtigen Alter unterjagt worden, als Freiwillige in die Heere fremder Staaten einzutreten. Die Verfügung hebt alle vorangegangenen auf und hat rückwirkende Kraft.

Konstantinopel meldet aus Athen: König Konstantin wird sich nach Saloniki begeben, um an den Festlichkeiten zur Erinnerung der Einnahme der Stadt teilzunehmen. Hierbei wird er eine Truppenchau über die Besatzung der Stadt abhalten.

Albanische Bewegung gegen die Serben.

Wien, 27. Okt. Die südslawische Korrespondenz meldet aus Sofia: Angehörige albanische Kreise erhielten Berichte aus Nordalbanien, denen zufolge die Lage angesichts der Gewalttherrschaft der Serben und Montenegriner sowie Essed Paschas eine geradezu verzweifelte sei und die Be-

Endlich nach langem Suchen und Harren wurde ihr durch Mariots Vermittlung ein Engagement für die Oper in Havre angeboten. Mit dem dürftigen Rest ihrer Habe langte sie daselbst an, und der Direktor bestimmte, daß sie in Meyerbeers Dinorah aufträte. Man gab ihr acht Tage Zeit, sich auf diese Rolle vorzubereiten. Selbstverständlich studierte sie nun mit einem wahren Feuereifer ihre Gesangsnummern. Sie war vorläufig in einem Hotel abgestiegen, da sie noch nicht wissen konnte, ob sie in Havre bleiben werde. Von ihrem ersten Debüt hing ihre Zukunft, vielleicht gar ihr Leben ab.

Ja, ihr Leben. Was sollte sie beginnen in der fremden Stadt, wenn ihre Hoffnungen schlagartig? Welche die junge Kunstnovize bei diesem ersten Debüt Fiasko, so waren auch ihre Mittel erschöpft, und sie stand allein und hilflos in der Fremde. Bei dem Gedanken an diese verzweifelte Lage überkam sie jedesmal ein Schauder. Sie warf sich oft trostlos und schluchzend aufs Bett, wenn sie allein war, und wünschte, es wäre alles vorüber und sie läge tot im Grabe. Wohl war ihr nur, wenn sie abends ihr Lager aufsuchen konnte. Sie schloß dann die Bettgardinen, um sich ganz von der Welt abgeschlossen zu fühlen. Erst wenn die tiefste Dunkelheit sie umgab, wachte sie sich noch für eine Nacht geborgen.

Blanche träumte dann und den Mittelpunkt ihrer Träume bildete — Hans. Sie sah ihn immer in einer Glorie vor sich. Oft war es ihr im Traume, als trüge sie Schwingen und sie flöge mit Hans über das weite sonnenbeglänzte Meer hoch durch den blauen Aether bis zu einem blühenden Eiland, das ganz mit phantastisch gestalteten Palmen, leuchtenden Blumen und schillernden Vögeln erfüllt war. Leider endeten solche Träume immer tragisch. Sie schwebte dann plötzlich über einem Abgrund, der tief zu ihren Füßen gähnte. Mit einem bangen Aufschrei wollte sie sich an ihrem Gefährten klammern, aber dieser schwebte schon über ihr und kreiste hoch in den Lüften wie ein Vagabund, der zur Sonne fliegt. Sie wollte schreien und konnte nicht; sie sank tiefer und immer tiefer, und plötzlich schreckte sie auf und — erwachte. Wenn sie dann im Dunkel zum Bewußtsein kam, daß sie geträumt habe, schloß sie sich, wie ihr Herz stillschweigend. Kam dann der Tag, so begann sie wieder in aller Eile ihre Studien und sang, bis ihr die Kehle rauh wurde.

(Fortsetzung folgt.)

böllerung die Befreiung von der serbisch-montenegrinischen Tyrannei und der Gewaltthaten der Außerbanden Esjed Paschas durch die deutschen und österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen mit Ungeduld erwarten. Die Nachrichten über den siegreichen Vormarsch der Armeen der Centralmächte und Bulgarien haben in Albanien eine große Bewegung hervorgerufen, und das Zeichen für den Beginn einer Aufstandsbewegung gegen die derzeitigen Gewalt Herren gegeben. Die albanischen und serbischen Heere flüchteten in Scharen über die Grenze. Schließlich wird bekannt, daß die wirtschaftliche Lage im Lande eine derartig traurige sei, daß es ganz ausgeschlossen erscheine, etwa übertretende größere Heeresmassen zu versorgen.

Neger als bulgarische Gefangene.

Berlin, 27. Okt. Dem Vol.-Ans. wird aus Wien gemeldet: In Sofia kam gestern abend ein neuer Gefangenentransport an. Unter den rund 2000 Gefangenen befinden sich Soldaten aller Farbenschattierungen, darunter eine große Anzahl Schwarze.

Rumänien.

Budapest, 27. Okt. (Bunj. Frst.) Die Führer der unionistischen Föderation beschlossen die Agitation fortzusetzen und am nächsten Sonntag in mehreren Provinzstädten Versammlungen zu veranstalten. Vitorul greift Jilpescu in heftiger Weise an und erklärt, er habe mit seinem Betragen am letzten Sonntag den Anspruch verloren, für einen ersten Politiker gehalten zu werden. Gleichzeitig mit der unionistischen Föderation fand am Sonntag auch eine Versammlung der Sozialdemokraten statt. Es wurde eine Resolution beschlossen, welche die Regierung auffordert, allen kriegerischen Agitationen ein Ende zu machen und zu erklären, daß Rumänien während des ganzen Krieges neutral bleiben werde.

Deutsche Steinkohlen für Rumänien.

Wien, 28. Okt. (Börs. Anz.) Wie die Allg. Stg. in Bedal berichtet, werden nach einem Uebereinkommen der deutschen und rumänischen Regierung 5000 Tonnen Steinkohlen nach Rumänien ausgeführt. 200 Tonnen dieser deutschen Kohlen sind bereits dort angekommen.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 27. Oktober. (W. B. Nichtamtlich.)
Das Hauptquartier teilt mit: Auf der Dardanellenfront machten bei Anasorta unsere Patrouillen, indem sie sich den feindlichen Gräben näherten, einen Teil der feindlichen Soldaten mit Handbomben nieder, die bei Verschanzungsarbeiten beschäftigt waren, verhinderten deren Wiederherstellung und brachten die Drahterbaue einiger feindlicher Gräben als Beute mit. Bei Anasorta und Ari Burnu fand Artilleriekampf zwischen unserer Artillerie und den Land- und Schiffsgeschützen des Feindes statt. Feindliche Verproviantierungskolonnen wie bei dem Auslieferungspunkt von Ari Burnu gestört wurden, wurden durch unsere Artillerie zersprengt. Bei Sedd-ul-Bahr warf der Feind gegen unsere Schützengräben am linken Flügel ungefähr 700 Granaten und Bomben ohne ein Ergebnis zu erzielen. — Auf der Front am Skutajus am rechten Flügel wurde nach einem Gefecht zwischen unseren Patrouillen und feindlichen Kompagnien der Feind gezwungen, sich zurückzuziehen. — Sonst nichts neues.

Die gewaltigen Verluste der Engländer.

London, 27. Okt. (Zenj. Brstf.) Der Manchester Guardian teilt mit, daß die Verlustziffer bei der Offensive in Flandern, die am 25. September begann, bereits nach einem Monat auf 37000 Mann angestiegen war. Die bis zum 24. Oktober reichenden Verlustlisten melden die Namen von 2285 Offizieren, die Verlustlisten der Mannschaften vom 9. bis 24. Oktober melden wiederum 35043 Mann.

dv. Aegypten und der Suezkanal.

Es ist ein eigentümliches Verhängnis, daß die Franzosen gerade das Land, auf das sie geschichtlich und kulturell am meisten Anspruch hatten, nämlich Ägypten, an England verloren haben, und daß dieser Verlust durch den Bau des Suezkanals verursacht war, der einen Triumph der französischen Unternehmungslust bedeutete. Den Bau des Kanals, der den Seeweg ums Kap entviertete, suchte England um jeden Preis zu verhindern. Bessières, der Erbauer des Kanals, hatte mehr mit den diplomatischen Schwierigkeiten zu kämpfen, die ihm England in Kairo und Konstantinopel in den Weg legte, als mit den technischen und klimatischen, und Palmerston spie Gift und Galle gegen das „Schwindelprojekt“, mit dem man den englischen Kapitalisten das Geld aus der Tasche ziehen wollte. Als der für unmöglich erklärte Kanal doch zustande kam und sich auch noch rentierte, ging England auch gleich daran, die Herrschaft darüber an sich zu reißen. Disraeli, der das neue Zeitalter des Imperialismus eröffnete, ließ unter der Hand alle erreichbaren Kanalsaktien aufkaufen und berückte 1875 die Geldnot des verschwenderrischen und ausgewucherten Khediven Ismail, des Hauptaktionärs, ihm seine 177 000 Aktien zu 500 Franken um 80 Millionen Mark abzunehmen. England hat seitdem die Majorität der Aktien und setzt die Tarife fest; die Aktien gelten heute das Zehnfache und werfen 33 Prozent Zinsen und jährlich bei 27 bis 35 Millionen Mark Ausgaben 90 bis 95 Millionen Mark Reingewinn ab. So hat England nicht nur politisch, sondern auch finanziell ein glänzendes Geschäft gemacht.

Der wirtschaftliche Wert des Kanals ist ungeheuer. Trotz der hohen Abgaben, die für Hin- und Rückfahrt bei großen Dampfern 200 000 Mark betragen, verkehren jährlich 5000 bis 5500 Schiffe mit 20 Millionen

Seit 23. 10. von der Armee Gallwitz
2033 Serben gefangen.

M. T. A. Großes Hauptquartier, 28. Dtl. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Nördlich des Ortes Garbunowka sind neue Fortschritte gegen russische Angriffe behauptet. Der Kirchhof von Szajzali ist wieder in unserem Besitz. 2 Offiziere 150 Mann wurden gefangen genommen. Unser Artilleriefireur ließ einen feindlichen Angriff südlich von Garbunowka nicht zur Entwicklung kommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern:

Bei Schtjerschn (am Njemen) nordöstlich von Robogrodce scheiterte ein starker russischer Angriff.

Heeresgruppe des Generals von Einsingen:

Westlich von Czartorysk wurde Rudka genommen.
Ballantraidschanzplatz.

Die Armeen der General

wik sind in weiterem Vordringen. Die Armee des Generals von Gallwik hat seit dem 23. Oktober 2033 Gefangene gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet. — Die Armee des Generals Wladjessch hat Bajecar genommen. Nordöstlich von Knjazebac wurde der Timok in breiter Front überschritten. Knjazebac ist in bulgarischer Hand. Mehrere Geschütze wurden erbeutet. Die Höhe der Drenova-Claba (25 Kilometer nordwestlich von Pirot) ist besetzt.

Oberste Heeresleitung.

Der österreich-ungarische Bericht.

Wien, 28. October.

Русский Военный план.

Die bei Czartorhys kämpfenden verbündeten Kräfte haben gestern das Dorf Rudka erobert. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Stallentlicher Kriegsschauplatz.

Das feindliche Artilleriefeuer war gestern an der Isonzofront wieder lebhafter. Die italienische 3. Armee erneuert den Angriff auf die Hochfläche von Doberto bisher nicht. Dagegen setzte die nördlich anschließende 2. Armee ihre vergeblichen Anstrengungen gegen unsere festen Stellungen mehrfach fort und dehnte sich auch auf das Etscher Becken aus. Je eine weitere Armee greift die Dolomitenfront und Südtirol an.

Im Abschnitt von Riva sind Einleitungskämpfe im Gange. Auf der Hochfläche von Casraun geht der Feind mit Sappen vor. Ein Angriffversuch gegen unsere Stellungen nördlich des Wertes Invern scheiterte in unserm Artilleriefeuer. Vor dem Col di Lana brachen gestern nachmittag sechs Stürme der Italiener zusammen. Ebenso mißlangen kleinere feindliche Angriffe gegen Tre Cossi, die Fanes-Stellung und den Nordausgang des Travenanzes-Tales. Im Raume von Alisch schlugen die Verteidiger am Westhange des Juvored einen Angriff an den Hindernissen blutig ab. Gegen unsere Linien südöstlich des Mrgl Brb und gegen Dolje gingen abermals starke Kräfte vor, sie wurden gleichfalls abgewiesen. Nur um einzelne Grabenränder ist der Kampf noch im Gange. Auch ein abends gegen den Raum nördlich Selo angelegter feindlicher Angriff brach zusammen. Uebergangversuche der Italiener nördlich Canale wurden vereitelt. Der Gbrzer Präsidentkopf stand wieder unter schwerem Feuer. Ein vereinzelter Vorstoß der Feindes gegen den Monte Sabotino mißlang vollständig. Mehrere italienische Bataillone, die gegen den Abschnitt nördlich des Monte San Michele vorstiegen, mußten in unserm Artillerie- und Maschinengewehrfeuer in ihre Deckungen zurückflüchten.

Tonnen, wovon auf England 30, auf Deutschland 17, auf Holland wegen seiner Kolonien 6, auf Frankreich und Oesterreich-Ungarn je 4 Prozent kommen. Der Weg ums Kap dient im großen ganzen nur noch dem Verkehr mit dem südlichen Ostafrika und Theilen Australiens sowie der Segelschiffahrt, für welche die Kanalarinne und das windstille Rote Meer ohnehin ungünstig sind. Nach dem übrigen Afrika und Australien und namentlich nach Indien und Ostasien dagegen ist die Zeitersparnis über Suez so groß, daß eine Rückverweilung auf den Kapweg ein schwerer und vielleicht der schwerste Schlag wäre, den England treffen könnte. Die Ersparnis beträgt von London nach Bombay 43, nach Ceylon 38, nach Kalkutta 33 Prozent, d. h. 24 bezw. 19 Tage, nach Japan 22 Tage, von Triest nach Bombay 60 Prozent oder 38 Tage. Eine Sperrung des Kanals hätte also zunächst die Folge, daß die Schiffe statt 3 nur 2 oder statt 2 nur 1 Reise machen könnten, und das wäre jetzt viel empfindlicher als in Friedenszeiten, weil es vorher schon an Laderaum mangelte und die Einfuhr aus Asien und Australien soweit möglich die aus Rußland und den Balkanländern ersetzen muß, solange der gräßliche Türke die Meerenge nicht geräumt hat. Da sich auch der Schiffbau dem Weg über Suez angepaßt hat, könnte ein guter Teil der hier regelmäßig verkehrenden Schiffe die Reise um Südafrika nicht einmal machen, da ihre Kohlenräume nur für 10 Tage ausreichen, beim Kapweg aber die Kohlenstationen oft doppelt so weit auseinanderliegen. Die Schiffe müßten also den nutzbringenden Frachtraum wegen des Kohlenbedarfs verringern, und eine genügende Versorgung der Kohlenstationen würde den Schiffsmangel steigern. Eine lohnende Schifffahrt wäre nur mehr bei enormen Frachtkosten oder bei hohen Staatszuschüssen möglich.

Wenn Bismarck den Kanal das „Genieß Eng-
lands“ nannte, so meinte er zugleich seine militärische Be-

Endöstlicher Kriegshaupt:

Die östlich von Bišegrad vordringenden 1. und 2. Armee haben den Feind beiderseits der Karaula-Pass-Grenze zurückgeworfen. Zwei flankierend gegenangriffe einer montenegrinischen Brigade wurden abgeschlagen. Der aus österreichisch-ungarischen Kräften bestehende rechte Flügel der Armee des Generals v. Khevenhüller-Metsch hat die obere Kolubara in breiter Front überschritten. Schon erstiegen die Gebirgskette nördlich von Ribnik und bringen auf gleicher Höhe österreichische Truppen beiderseits der Straße Topola—Kragujevac. Die Armee des Generals v. Gallwitz gewann das Gebiet der Eisenbahnstation Lapovo und vertrieb den Feind nach schweren Kämpfen von den Höhen südlich und östlich von Špilajnac. Die bulgarische erste Armee hat Zajacabac erobert und kämpfte erfolgreich auf den Höhen Timokufers. In Anjacevac wurden vier Geschütze und Munitionswagen erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des
v. Höfer, Feldmarschalleutnant

Italien.

Scharfe Kritik der Entente-Politik

Rom, 27. Okt. Die Idee Nationale schreie Grund des Mißerfolges der Entente anders zu suchen sei als lediglich in dem Mangel. Der Entente mangle es vielmehr an Kraft, Energie und heiliger Begeisterung. der Entente zähle man immer noch auf die anderer, anstatt auf die eigenen. Man rede inneren Schwäche des Gegners, nicht mit der Willen, den Gegner niederzuringen. So habe man Illusion hingegeben, Deutschland könne zwar die Ententeheere überwunden werden, wohl aber die schaffliche Aushungerung. Als diese nicht gekommen habe man gehofft, Deutschlands Menschenmaterial würden bald erschöpft sein. Alle Visionen seien nur möglich gewesen, weil man in der Entente niemals von den eigenen Kräften habe. Dieses Mißtrauen, dieser Mangel an Opferinn und klarer Auffassung der Lage besonders in gewissen parlamentarischen Ländern in England eingestellt. Kein Mechanismus konnte retten, sondern nur wirkliche Männer. Der Parlamentarismus hervorgegangenen Männer seien unfähig, einen so großen Krieg zu verstehen und Monatlang habe Asquith gesagt: „Wartet ab und den sehen“. Dieses „wartet ab“ heiße soviel, die Ereignisse eintreten und hofft, daß sie zu werden. Niemand habe ein Mann der Regierung würdigerem Skeptizismus eine verrücktere Einstellung, daß die Ereignisse abgewartet werden und selber zu lenken. Wie könne man sich jetzt solchen Dinge so gekommen seien? „Wartet ab und den sehen“ habe Asquith gesagt. Man habe abgewartet nun sehe man die Bescherung. Jede Nation müsse für sich selbst an Besserung denken. Und vor allem notwendig: Der Geist des Parlamentarismus müsse in allen Ländern der Entente durch den Geist ersetzt werden und die Männer des Parlamentarismus müssen Männern der Nation Platz machen.

Mailand, 28. Okt. Der Corriere della Sera aus Rom: Gestern trat der Ministerrat zusammen. Sonnino setzte den Kollegen die neuesten Ereignissen im Orient entgegen einander. Es liege kein Grund vor, zu den jetzt noch neutralen Balkanstaaten, Griechenland und Rumänien, die Neutralität aufzugeben. Es scheine, daß unter den Diplomaten des des die Ansicht Sonninos vorherrschend geblieben vorläufig von der Taktik der Vorschläge und neutralen Staaten abgesehen werden solle, bis es hand auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen ein Ergebnis erlangt habe. Wenn diese Erfolge kommen könne man, vielleicht die Verhandlungen mit neutralen erfolgreich wieder aufnehmen.

deutung! Er ist die wichtigste der englischen, dem Wege nach Asien und solange er in England ist, ist seine Stellung in Asien von Europa aus bar. Ein Verlust dieses Schlüssels zu einem würde Englands Seemacht, besonders seine Indische Ozean, der jetzt tatsächlich ein englischer Meer ist, und sein Ansehen bei den Asiaten schwächen. Heute ist er zugleich die stärkste Verteidigung gegen einen Angriff der Türkei auf Aegypten. Europäische, australische und indische, aber namentlich türkische Truppen, da diese sofort zu den Türken sind am Kanal und in Unterägypten zusammengekommen, die Bedrohung des Kanals hat bisher schon eng hier wohl 200 000 Mann gebunden sind, die noch reich tätig wären. Die Kanalarinne mit 80 Meter breite und 11 Meter Tiefe, die Bitterseen und schwemmte Gelände östlich von Port Said sind Hindernisse; auf der Ostseite sind leichte Geschütze der westlichen, wo die Bahn läuft, verkehren Schiffe, Maschinengewehre und Artillerie, und in den Ausweichstellen liegen Kriegsschiffe. Das Kanal ist der 6 Tagemärsche lange Weg durch die Engländer der Marsch selbst, der von Ramses und Alexander bis Napoleon und Ibrahim Pascha von zahllosen gemacht worden ist, sondern der geregelte Verkehr, Verpflegung und des Kriegsmaterials. Zu dem daran, diese Schwierigkeit durch zwei Eisenbahnen, eine Zweigbahn von Maan aus an der einen Seite über die Mitte der Halbinsel und eine Linie durch das Land über El-Arisch nahe der Küste. Da der Kanal gleichzeitig gebaut ist und im Ernstfall für die Operationen die Sperrung zur Folge. An den 100 Meilen langen Strecke sind bedrohliche Punkte

Kämpfe an der indischen Grenze.

London, 28. Okt. Die Daily Mail veröffentlicht einen Brief eines Offiziers über die Kämpfe an der Nordwestgrenze vom 9. September. Die Russen zählten danach 20 000 und die britischen Truppen 10 000 Mann. Die Russen schossen sehr genau. Die Engländer waren in eine schwierige Lage. Eine Brigade wurde hart angetrieben. Es gelang aber, eine stärkere Stellung rückwärts zu nehmen, in der sie sich sammeln konnte. Der Feind wurde das Gebirge zurückgedrängt. Der britische Befehlshaber befahl jedoch den allgemeinen Rückzug, da er in eine Falle geraten wollte, woraus er entkommen schwer gewesen wäre. Die Kampfart der Russen war dieselbe wie die britische. Alle waren in der gleichen Streife, wurden aber durch die Artillerie in Schichten gehalten und litten durch die Kavallerie, sobald diese die Ebene erreicht hatten. Die britischen Offiziere betrachteten den Kampf als den schwersten seit dem Jahr 1807. Die Briten verloren 13 Offiziere und 10 Mann. Die Verluste des Feindes werden auf 10 000 Mann geschätzt.

Aus Frankreich.

27. Okt. Die Telegraphen-Union meldet: Die Depeschen aus Paris melden, daß das Kabinett von Paris aufs aller schwerste gefährdet ist. Die Verhandlungen, die der Ministerpräsident Viviani heute mit dem Präsidenten Poincaré gehabt hat, haben das Vorhandensein einschneidender Gegensätze zwischen dem Präsidenten und dem Kabinett aufgedeckt. Die Sonderausschüsse der Parteien im Senat und der Kammer sind in aller Eile zusammenberufen worden. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß der Rücktritt des gesamten Kabinetts erfolgt.

Paris wird gemeldet: Die Ausschaltung des Parlaments von der Mitwirkung bei der Bildung eines Cabinets habe Erregung in den radikalen Blättern hervorgerufen und selbst ins Ausland Telegramme gesandt, die den Ernst der inneren Lage zeigten.

Paris, meldet Reuter unterm 28.: Aller Wahr-
heit nach wird das neue Kabinett wie folgt um-
ein: Justiz und Auswärtiges: Briand, Krieg:
Fallen, Marine: Admiral Lacaze, Inneres:
Justiz: Viviani, Finanzen: Ribot, Unterricht,
Arbeit und soziale Fürsorge: Guisbau, öffentliche
Erbat, Kolonien: Doumergue, Handel: Kloss,
Post: Néline, Generalsekretär im Ministerium
Affären: Potichastet Jules Cambon.

Ans England.

Don, 28. Okt. Die Times sagt in einem Leit-
 Die Lage verursacht aus zwei Gründen Sorge.
 gegenwärtig sich die Gefahr jeder Verbin-
 reichslands mit den vorzüglichsten Streitkräften
 tikel, und argwöhnt, daß sich die Regierung au-
 fällen überließen ließ und jetzt eilig einen Plan
 ert, um den neuen Bedingungen zu begegnen, die
 voraussetzen habe. Sainsdownes Erklärung wird
 Tragigkeit schwerlich verringern.

London, 27. Oktober. (W.D. Richtamtlich.) Die „Times“ sagen, daß durch die fünfzehn Monate lang geschieht wurde und ungenügende Uebermittlung von Nachrichten an die Presse in der ganzen Weltlands Name und die Sache der Verbliebenen geschildert. Der Artikel stellt dem Ungeachtet der britischen Verhältnisse die erfolgreichen deutschen Methoden gegenüber und die Londoner Vertreter von Zeitungen der Alliierten sind, nachdem sie fünfzehn Monate mit dem Kampfe kämpften, hoffnungslos und entmutigt. Ihre Energie ist erschöpft. Die Berichte der amerikanischen Pressen sind aus Deutschland aus heisser geschicklicher

... und einflussvoller als aus England, die vom Zensurgesetze befreit werden, der sogar Zitate aus der englischen Literatur unterdrückt. Auch aus diesem Grunde werden auch die englischen Nachrichten in Amerika mit Argwohn angesehen. Nehulich ist es in Südamerika, wo durch das Eindringen des Feindes in die Spalten der romanischen Blätter nicht widerstandlos über sich hinweggehen. Das romanisch-amerikanische Nachrichtenbüro in New York mit Zweiganstalten in Newhork und Chicago telegraphirt deutschfreundliche Nachrichten in gutem Journalistischem Stile an die meisten großen und kleinen Blätter in Südamerika. Drei Blätter in Buenos-Aires machten das Wort „Gibraltar für Spanien“ vollständig. In Spanien wurden dieselbe Methode erfolgreich in Spanien und Bulgarien. Es versorgte die bulgarische Presse, die alle den Kehrreim hatten: die Deutschen, sie können nicht geschlagen werden. Das bulgarische Blatt war bereits besetzt, als der König Ferdinand das es als Wort sprach. Die Deutschen bearbeiten jetzt Albanien und Griechenland, ebenso Holland, die Schweiz und Italien. Inzwischen tat England nichts. Der Artikel schließt, nach fünfzehn Kriegsmonaten eine wirkliche Nachrichtenabteilung zu gründen, um der ganzen Welt eine zuverlässige und namentlich schnell Nachrichten zu liefern.

Manchester, 28. Okt. (Nichtamtlich.) Der
Guardian vom 28. Oktober schreibt: Es ist un-
zweifelhaft, dass die direkte Vorteile die königliche Verordnung
des Prisenrechts bringt. Natürlich für
England möglichst. Wir können einige Schiffe den
Prisenrecht erlauben; aber wir erweitern an-
sonsten die Rechte der Reibereien mit den Neutralen.
Man soll nicht vornehmlich annehmen, daß die amerik.

nische Praxis dieselbe wie die neue englische ist und wir deshalb keine Schwierigkeiten mit den Vereinigten Staaten haben werden. Die Erfahrung lehrt, daß wir während des Krieges in derartigen Annahmen mehrfach enttäuscht worden sind. Wir dürfen auch nicht vergessen, daß es außer den Vereinigten Staaten auch andere neutrale Länder gibt, so Skandinavien. Unsere Blockade Deutschlands brachte uns in einen ersten Streit mit Schweden, so daß dieses deshalb die Durchfuhr nach Rußland verboten hat und Deutschland ein wirksames Feld für seine Propaganda erhielt. Das letzte Vorkommnis wird ein Uebereinkommen mit Schweden nicht erleichtern. Es bleibt daher zweifelhaft, ob der direkte Gewinn unter der neuen Verordnung den Verlust ausgleicht.

Die Schiffsverluste der Engländer.

Die britischen Schiffsverluste im September umfassen nach einer Londoner Meldung 56 Schiffe mit 164 227 Tonnen, gegen 43 Schiffe mit 143 491 Tonnen im September des Vorjahres und 12 Schiffe mit 27 347 Tonnen im Jahre 1913. In den neun Monaten des laufenden Jahres betrugen die Verluste 506 Schiffe mit 1 256 922 Tonnen gegen 191 Schiffe mit 461 423 Tonnen im Vorjahr und 163 Schiffe mit 353 683 Tonnen im Jahre 1913.

Die Volksernährung.

Reichskanzler Berlin, 27. Okt. (Nichtamtlich.) Der Reichskanzler hatte heute Vertreter aller Fraktionen des Abgeordnetenhauses zu einer Besprechung über Fragen der Volksernährung eingeladen. Man stimmte dem Reichskanzler darin zu, daß energische Schritte getan werden müssen, um solche notwendigen Nahrungsmitteln, deren Menge gegenüber dem Friedensstand erheblich zurückgegangen ist, allen in möglichst gleichem Maße zugänglich zu machen. Auch bei Kartoffeln, die in überreicher Menge geerntet worden sind, erkannte man an, daß weitere Maßregeln zur Regelung der Marktverhältnisse ergriffen werden müßten, da die Fischerigen nicht genügt hätten. Alle Anwesenden waren darin einig, daß wir mit ausreichenden Vorräten für die Ernährung des deutschen Volkes versehen sind, daß es aber darauf ankommt, einer unsozialen Verteilung entgegenzuwirken und die Preise auf der Höhe zu halten, die zwar durch den Krieg hervorgerufenen Erhöhung der Produktion entspricht, aber auch eine ungerechtfertigte Uebersteuerung der Bevölkerung vermeidet. — Es wurde der Zuversicht Ausdruck gegeben, daß die bevorstehenden vom Reichskanzler in ihren Grundzügen mitgeteilten Verordnungen dieses Ziel erreichen werden.

W.B. Berlin, 27. Okt. (Amtlich.) Der Beirat der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise trat gestern nachmittag in seinem Ausschuss für Kolonial-Teigwaren zu einer Sitzung unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Ljzensky zusammen. Zur möglichsten Vermeidung einer wesentlichen Steigerung der Kaffeepreise und zur Sicherung der Lieferungsregelung nach allen Teilen Teutschlands wurde die Gründung eines Einkaufssyndikats für Kaffee allgemein gewünscht. Für Tee wurde jedes Eingreifen für überflüssig erachtet, da ausreichend Vorräte vorhanden sind. Von einigen Seiten wurde eine Verbrauchsregelung für Kakao gewünscht. Für alle drei Warengruppen wurden Bestandsaufnahmen angeordnet. Die für Teigwaren, Grieß und Roggenkaffee in die Wege geleitete Regelung, insbesondere die Preisgestaltung wurde mit Genußnahme begrüßt.

Telephonische Nachrichten.

Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs.

W. Berlin, 29. Okt. Nunmehr hat der Bundesrat über die Verordnung zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauches Beschluß gefaßt. Danach dürfen ab 1. November Dienstags und Freitags Fleisch, Fleischwaren und Fleischspeisen nicht gewerbsmäßig an Verbraucher verabsolgt werden. Montags und Donnerstag dürfen in Wirtschaften Fleisch, Wild und Geflügel, Fische und sonstige Speisen, die mit Fett oder Speisefett gebacken, gebraten oder geschmort sind sowie zerlassene Fett nicht verabsolgt werden. Samstags darf kein Schweinefleisch verabsolgt werden. Ein Verbot des Verbrauches von Fleisch und Fett in den einzelnen Haushaltungen ist zunächst nicht ausgesprochen, da von der Einsicht der besser bemittelten Bevölkerung erwartet werden muß, daß sie sich willig selbst Beschränkungen im Verbrauch von Fleisch und Fett auferlegen werde. Der Zweck dieser Verordnung ist eine soziale Verteilung der an sich ausreichenden Fleischvorräte; sie wird unter Umständen nur vorübergehend sein. Hat doch die letzte Viehzählung eine erfreuliche Vermehrung gezeigt. Um der Steigerung des Preises für Wild vorzubeugen, ist der Reichskanzler ermächtigt, Grundpreise für Wild nach Anhörung von Sachverständigen festzusetzen.

Verlust eines engl. Kreuzers.

MR. London, 29. Okt. Es verlautet, daß der
Kreuzer Argyll gestern morgen an der Ostküste Schot-
lands aufgelaufen ist. Es wird angenommen, daß der

Schiff infolge schlechten Wetters vollständig verloren ist. Alle Offiziere und Mannschaften sind gerettet.

Ein Unterpfand.

WIB. Sofia, 29. Okt. Da durch die Bejchießung von Dedeağatjch auch sehr beträchtliches bulgarisches Privateigentum zerstört worden ist, beabsichtigt die bulgarische Regierung, das gesamte in Bulgarien befindliche französische und englische Eigentum unter Verwaltung zu stellen, um ein Unterpfand in der Hand zu haben.

Die Engländer in Marseille.

W. Marjeille, 29. Okt. Seit 23. Oktober sind in Marjeille englische Truppen eingetroffen. In ganz Marjeille begegnet man englischen Soldaten, englischen Geschützen und Armeematerial.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

! : Olivenöl als Butterersatz. Hoffentlich werden, schreibt Professor Carl von Noorden in der „Frankf. Ztg.“, die reichen Olivenöl-Vorräte Serbiens, Ungariens und der Türkei uns bald über die Butternot hinweghelfen. Wir werden dann mit Olivenöl kochen und braten, und manche deutsche Hausfrau, die heute noch davor ein Grauen empfindet, wird bald lernen, daß die Brauchbarkeit des Olivenöls in der Küche, die Schmachhaftigkeit und Bekömmlichkeit der damit zubereiteten Speisen sehr hoch zu bewerten sind.

! Oberlahnstein, 28. Oktober. Wie mitgeteilt wird, hat der hiesige Winzerverein von der diesjährigen Weinernte 20 000 Liter in seinem Keller gelagert. Da etwa nur die Hälfte der Winzer dem Vereine angehören, dürfte Oberlahnstein diesen Herbst 40 000 Liter Wein gefeiert haben.

Wiesbaden, 27. Oktober. Die hiesige Handelskammer fordert in einer Resolution zur Lebensmittelerkennung rasche und durchgreifende Maßnahmen der Regierung anstelle der bisherigen zögernden Entschliegung. Sollten die neuen Preisprüfungsstellen nicht rasch und durchgreifend arbeiten, so müßte namentlich sofort zur Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln nicht nur Festsetzung der Höchstpreise, sondern auch Sicherstellung der Versorgung durch kassellweise Enteignung der Vorräte bei allen Erzeugern als nicht zu umgehende Maßnahmen angegeben werden. Zur Versorgung mit anderen notwendigen Nahrungsmitteln, die nicht in ausreichender Menge im Inlande erzeugt werden, wie beim Getreide, wird eine allgemeine gleichmäßige Verbrauchseinschränkung neben Festsetzung von Höchstpreisen für inländische Erzeugnisse sowie Sicherstellung des beschränkten Verbrauches für die Einzelwirtschaften durch Einziehung und Utheilung der Vorräte gefordert.

Coblenz, 27. Okt. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte für Kriegszwecke einen weiteren unbefchränkten Kredit. Der Finanzausschuß rechnet vorläufig mit einer Million Mark. Die bisherigen Anforderungen haben 2626 650 Mark betragen. Es wurde ferner beschloffen, die Kosten der Anlegung des Ehrenfriedhofes sowie die Bestattung der Krieger und die Schmückung der Gräber auf die Kriegskostenrechnung zu übernehmen. Die städtische Festhalle wurde überlassen: dem Männergesangverein Rheinland für ein Wohltätigkeitskonzert, dem Ausschuß zur Veranstaltung vaterländischer Vorträge für solche Vorträge, dem nationalen Frauendienst und dem katholischen Frauenbund zur Veranstaltung eines Vortrages für zeitgemäße Volksernährung, dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz für eine Versammlung und einen Vortrag. Der Oberbürgermeister teilte mit, daß die Stadtverwaltung den Ankauf von 50 Waggon Kartoffeln in Auftrag gegeben und 100 Hammel angekauft habe, ferner 20 000 Pfund Fettwaren, 15 000 Pfund Butter und 10 Tonnen Serringe beschaffe.

Das Bad Ems und Umgegend.

Bad Gmünd, den 29. Oktober 1915.

Personalien. Herr Pfarramtskandidat Hugo Anlauf, Sohn des Lehrers Anlauf dahier, bisher Hilfsprediger zu Herborn, ist am 17. Oktober kirchenordnungsgemäß ordiniert und vom 1. November ab zum Hilfsprediger in Limburg ernannt worden. — Der Offizierspraktant des Wehrdienststandes Wilhelm Krich, Lehrer in Kemmenau, ist zum Leutnant der Reserve im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 87 befördert worden.

e Beförderung. Herr Oberpostassistent Gust, seither Offizier-Stellvertreter, wurde zum Feldwebellieutenant befördert.

Aus Diez und Umgegend.

Dieß, den 29. Oktober 1915.

d Auszeichnung. Die Brüder, Frh. Heymann, Unterarz im Kgl. kächs. Husaren-Regt., und Leutnant der Reserve im Ross. Inf.-Regt. Nr. 88 Rudolf Heymann wurden mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. — Kriegsfreiwilliger Unteroffizier Ernst Gustav Günther, im Fuß-Art.-Regt. Nr. 9, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Aus Nassau und Umgegend.

Raffau, den 29. Oktober 1915.

Die Jugendwehrcompagnie Nassau beabsichtigt an
Anlaß des 500jähr. Hohenjollerjubiläums am nächsten Sonn-
tag, den 31. October eine der Kriegszeit angepaßte Festlich-
keit zu veranstalten. Nachmittags 3½ Uhr soll auf dem Acker-
reithof der alten Humberger Straße ein Feldgottesdienst abge-
halten werden. Nach dem Gottesdienst findet eine Besichtigung
der daselbst von der Jugendabtheilung Nassau angelegte
Schützengraben statt, dann folgt gemeinschaftlicher Abmarsch
nach Nassau und gemüthliches Zusammensein daselbst. Sowohl
zum Feldgottesdienst als auch zur Besichtigung der Schützengraben
werden die Jugendcompagnien und Jedermann vor-
nah und fern hiermit eingeladen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Nauheim

Stadtverordneten-Sitzung.
Montag, den 1. November 1915, nachm. 4 Uhr
Tagesordnung:
A. Verpflichtung der wiedergewählten Herren Magistrats-
schöffen Ebner und Klein.
B. Vorlagen des Magistrats.
1. Stroßeneinigung während der Wintermonate.
2. Erwerbkauf beim Schlachthof.
3. Verpachtung der Wirtschaft bei dem Konfordiatum.
4. Fehlschlag einer zu zahlenden Kanalgebühr.
5. Erhöhung des Unterstützungszuschusses für Familien der
zum Kriegsdienst eingezogenen Personen.
Der Magistrat wird zu dieser Sitzung hiermit eingeladen
Bad Ems, den 28. Oktober 1915.
Der Stadtverordnetenvorsteher.
E. Rüder.

Höchstpreise für den Kleinhandel mit Butter.

Gemäß Bekanntmachung des Herrn Landrats zu Diez vom 20. ds. Mts. sind die Höchstpreise für den Kleinhandel mit Butter im Unterlahnkreise wie folgt festgesetzt:
Für Süßrahmbutter, das Pfund 2,40 M.,
Für Landbutter, das Pfund 1,80 M.
Vom 22. ds. Mts. ab ist die Ausfuhr von Butter aus dem Unterlahnkreis verboten.
Zu widerhandlungen können mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. bestraft werden.
Bad Ems, den 21. Oktober 1915.
Der Magistrat.

Kartoffelversorgung.

Bei der vor einigen Tagen erfolgten Aufnahme des Kartoffelvorrates ist festgestellt worden, daß der für die Zeit bis zur nächsten Ernte für die Bevölkerung erforderliche Vorrat zum größten Teile eingebracht ist. Von einer Anzahl Haushaltungen sind aber Bestellungen aufgegeben worden, die zu befriedigen d. h. zu annehmbaren Preisen, z. Bt. nicht in unserer Macht liegt. Wir werden diesen Bedarf bei der Reichskartoffelstelle anmelden. Da wir aber dann unter allen Umständen zur Abnahme verpflichtet sind, stellen wir denjenigen Haushaltungen, die noch Kartoffel bei uns bestellt haben, anheim, den Bedarf so rasch als möglich selbst zu decken und uns von dem Geschehenen bis zum 14. November d. Js. Anzeige zu machen. Die bis dahin nicht gedeckten Mengen melden wir dann bei der Reichskartoffelstelle an.
Diez, den 28. Oktober 1915.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Entwurf einer für die Bahn zu erlassenden Polizeiverordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Wiesbaden liegt gemäß § 284 Absatz 5 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (G. S. S. 53) auf dem Rathause zu Diez von heute ab bis zum 6. Dezember ds. Js. öffentlich aus.
Diez, den 25. Oktober 1915.
Der Bürgermeister.
Scheuern.

Arbeiter

sucht
Gewerkschaft Käfernburg, Nassau a. L. (7198)

Militärische Vorbereitung der Jugend.

Am Sonntag, den 31. Oktober findet in Nassau ein
Feldgottesdienst der Jugendwehr
statt. Die 8. Kompanie (Bad Ems) nimmt daran teil.
Antreten 2 Uhr nachm. an der Turnhalle. Spiel-
leute zur Stelle.
Bad Ems, den 29. Oktober 1915.
Ortsausschuß für Jugendpflege.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
L. J. Kirchbergers Buchhandlg.
Bad Ems, Nassauer Hof.
Wieder eingetroffen:
**Der deutsche Krieg und
der Katholizismus.**
Deutsche Abwehr französischer
Angriffe.
Herausgegeben von deutschen Katholiken.
Preis 3 M.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Bekanntmachung.

Um Zweifeln zu bezeugen, bringen wir zur Kenntnis, daß auf die von unserer Kriegsfürsorge-Kommission zu ermäßigten Preisen auszugebenden Kohlen und Kartoffeln nur diejenigen Angehörigen von Kriegsteilnehmern Anspruch haben, die auf Grund ihrer Lage Gemeindebezugshilfe beziehen.
Diez, den 28. Oktober 1915.
Der Magistrat.

Stadtverordnetenwahlen.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordnetenversammlung finden am
Montag, den 15. November 1915
im Sitzungssaal des Rathauses statt.
Aus der Stadtverordnetenversammlung scheiden aus:
III. Abteilung.
Gensch, Heinrich, Maler- und Anstreichermeister,
Stoll, Wilhelm, Rentant.
II. Abteilung.
Silgers, Josef, Apotheker,
Thomas, Karl, Metzgermeister.
I. Abteilung.
Seck, Hermann, Kaufmann,
Thielmann, Eduard, Kaufmann.
Zur Bornahme der Wahl werden die Stimmberechtigten gemäß § 25 der Städteordnung hiermit berufen.
Die Stimmen sind vor dem Wahlvorstand abzugeben von den Stimmberechtigten
a) der III. Wählerabteilung in der Zeit von vorm. 9—12 Uhr.
b) der II. Wählerabteilung in der Zeit von nachm. 2—4 Uhr.
c) der I. Wählerabteilung in der Zeit von nachm. 4—5 Uhr.
Diez, den 23. Oktober 1915.
Der Magistrat.

Inserate

für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen besorgt.
Expedition der Zeitung.

Codes-Anzeige.

Mittwoch abend verschied nach kurzer Krankheit unsere gute Pflegemutter, Schwester u. Tante
Frau Adam Zimmerschied Wwe.
im 81. Lebensjahre.
Um stillen Beileid bittet
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Hänfler, geb. Rosenbach.
Bad Ems, den 29. Oktober 1915.
Die Beerdigung findet Samstag, den 31. Oktober nachmittags 1,30 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Sin noch einige Tage Käufer für
Schüttel- und Pflückobst.
Jacob Landau, Nassau

Ia. jährliche
Zwiebeln
sowie
rote Speisemöhren
empfehlen
Joh. Näder, Boppard.
Fernsprecher 251.

Metallbetten an Private.
Holzrahmenmatt., Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik Euhl i. Thür.

Suche ein
Pianino
für Übungszwecke gegen sofortige
Bezahlung zu kaufen. Off. unt.
G. 6 an die Geschäftsstelle. (7540)
Zwei brave Mädchen, 22
Jahre alt, suchen Stelle als
Zimmermädchen
in Hotel oder Lazarett, am
liebsten zusammen, sonst allein
als Mädchen in Privathaushalt.
Gef. Off. u. E. N. 110 postlagernd
Boppard. (7541)

Hausmädchen
gesucht für Anfang November.
Grabenstraße 49, Bad Ems.
(7494)

Oberer Stod
in der Villa Cullfana sofort
zu vermieten.
G. Sommer, Bad Ems,
Römerstr. 95.

Brasilianischer Gottesdienst.
Freitag abend 8,00
Samstag morgen 8,30
Sonntag nachmittags 5,05
Sonntag abend 5,30.

Nur solche Anzeigen, die
um 8 Uhr vormittags
in unseren Händen sind,
können an diesem Tage Auf-
nahme finden.
Geschäftsstelle der Zeitung.

**Tafel- und
BAD EMS.**
Samstag, 30. Oktober
abends 8,15 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal J. G. H.
1. Bekanntmachungen.
2. Vorträge.
7542) Der Verein

Kirchliche Nachrichten
Bad Ems.
Evangelische Kirche.
Sonntag, 31. Okt., 11 Uhr
Reformationstag.
Pfarrkirche.
Vormittags 10 Uhr
Herr Pfr. Herr
Die Kollekte ist für den
Kloster-Bereich bestimmt.
Nachmittags 3 Uhr
Herr Pfr. Herr
Text: Psalm 12.
Lieder: 189, 134 A. 1.
In dieser Woche werden
Pfarrer Emma W. L.
lungen.

Tauschen.
Evangelische Kirche.
Sonntag, 31. Okt., 11 Uhr
Reformationstag.
Vorm. 10 Uhr: Herr
Kor. 2, 11—13.
Beichte und Feiertag
males. Kollekte für den
Kloster-Bereich.
Nachm. 2 Uhr: Herr
Text: 1. Petr. 2, 11—13.

Diez.
Evangelische Kirche.
Sonntag, 31. Okt., 11 Uhr
Reformationstag.
Vorm. 10 Uhr: Herr
Wilhelm
Mittags 2 Uhr: Herr
Kirchenversammlung für den
Kloster-Bereich.
Die Amtsanstellungen
in der nächsten Woche
Wilhelm.

Freund's Damen- u. Kinderhüte

**Auswahl, Geschmack und Preiswürdigkeit
unübertroffen!**

Damen-Hüte.

Damenhut, schwarz und farbiger Filz mit Federkranz und Plüschblume	5 75
Mittelgroßer, kleidsamer Hut mit Flügelgarnitur	7 50
Schwarze und farbige Filzhüte mit flotten Fantasie-Gestecken	9 50
Eleganter schwarzer Hut mit Straussfederkranz und Feder	12 50
Breitrandiger Sammet-Hut mit vollem Straussfedertuft	13 75

Backfisch-Hüte.

Backfisch-Hut mit jugendlicher, flatter Garnitur	2 75
Runder Hut, dunkelblau und braun mit Federtuft und Band	3 75
Dunkelfarbiger Filzhut mit feiner weißer Band- und Flügelgarnitur	6 25
Weisse Plüsch-Mütze mit Pelz-Kopf und Schweifen, sehr kleidsam	6 80
Schwarze u. farbige Plüsch-Mützen, die grosse Mode	7 50

Kinder-Hüte.

Runde Filz-Glockenform mit schöner Bandgarnitur	3 95
Schwarze Sammet-Hütchen mit hellem Seiden-Unterrand und Garnitur	4 25
Weisser Plüsch-Hut mit Pelz-Schweifen und Bandgarnitur	
Schwarzer Sammet-Südwesten mit weissem Rand und Kordel	
Weicher schwarzer Plüsch-Hut mit Schriftband	

Damen- und Kinder-Pelze und Garnituren ausserordentlich billig.

Verkauf im ersten Stock! Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet

Rudolf Freund, Coblenz, Firmungstrasse 30—
und Eltzerhofstrasse